

treibender Minen in der Nordsee begegnet.

Beamtenverminderung und Wirtschaftsleben.

Von Oberverwaltungsgerichtsrat Schiffer,
Mitglied des Reichstags und des Abgeordnetenhauses.

In Nummer 239 der Kölnischen Zeitung vom 6. d. M. tritt ein westdeutscher Industrieller sehr lebhaft dafür ein, daß im Anschluß an die durch den Krieg geschaffenen Zustände unser Beamtenheer auch im Frieden eine beträchtliche Einschränkung erfahren möge. Der Krieg habe die Zahl der im Staatsdienst verfügbaren Kräfte sehr vermindert; aber er habe uns zugleich gelehrt, daß tüchtige Arbeit auch mit verminderter Kräftezahl geleistet werden kann, wenn jede Kraft voll ihre Pflicht tut und voll bemüht wird. Diese Lehre müsse man beachten und deshalb die entstandenen Lücken nicht sogleich wieder besetzen, sondern erwägen, wo und wie wir unser Beamtenheer einschränken, insbesondere durch Vereinfachung, durch Einrichtungen und Anordnungen nach kaufmännischer Art die Arbeit auch mit weniger Beamten in richtiger Weise erledigen können. Der Versuch der Vereinfachung unseres staatlichen Betriebes sei zwar schon früher gemacht worden; doch sei man damit, vielleicht weil keine absolute Notwendigkeit vorlag, bisher nicht recht voran gekommen. Jetzt liege eine solche Notwendigkeit vor. Wir müßten sparen an allem, was die zu erwartende Steuerlast erhöhen könnte. Darum müsse gerade jetzt jener Versuch wieder aufgenommen werden. Am Erfolg sei nicht zu zweifeln. Auch die Beamten selbst würden einsehen, daß in ihrem eigensten Interesse es so nicht weiter gehen könnte. Die Anregung zu einem solchen Vorgehen sei denn auch schon hier und da gegeben worden, aber noch nicht mit dem nötigen Nachdruck. In industriellen und kaufmännischen Kreisen wäre jedoch dieses Thema vielfach erörtert, und von dort müsse es auch den maßgebenden Stellen näher gebracht werden. „Aus dem Volke heraus muß die Anregung kommen, dann können die Regierungen und die Parlamente den Gedanken um so leichter aufnehmen und durchführen.“

Diese Ausführungen sind durchaus zutreffend und verdienen uneingeschränkte Zustimmung. Nur vermißt man in ihnen jeden Hinweis darauf, daß dem preussischen Abgeordnetenhaus bereits seit Monaten ein nationalliberaler Antrag vorliegt, der das von ihnen behandelte Problem berührt. Dieser Antrag — Nummer 42 der Drucksachen — geht dahin:

Rasp Schudi (Münchener Schiffsb.), erhielt in der ersten Klasse für zwei ausgezeichnete Sprünge von 30m die Extraprämie.

Konzert-Rundschau.

Essen. Im fünften Sinfonie-Konzert stellte sich der Kölner Pianist

Die königliche Staatsregierung zu erlöshen:
I. unter Berücksichtigung der im letzten gemachten Erfahrungen durch
gelehrte und Verwaltungsmänner die Bemerkungen zu
schaffen, um für die Zeit des Friedens ohne unnötige Überlastung
der Beamten eine Verminderung der Zahl der Behörden und
Beamten zu ermöglichen;
2. im Bundesrat darauf hinzuwirken, daß bei denjenigen Reichs-
geheimen, die für den Bestand und den Umfang der Landesbehörden
maßgebend sind, nach den zu I. angeführten Gesichtspunkten eine